

Vorlesung Timothy Snyder (Yale University, Herbst 2022)

Die Entstehung der modernen Ukraine

02 - Die Entstehung der Nationen

Link: <https://www.youtube.com/watch?v=0LaEmaMAkpM>

(Automatische Übersetzung via Google Translate)

- 00:00 Aber heute ist eine Art zweite Einführungsvorlesung, in der wir speziell über die Ursprünge der Nation nachdenken werden, wie beim letzten Mal, ich werde Ihnen einige, meiner Meinung nach, Softbälle zuwerfen, aber auch Sie können gerne die Hand heben und unterbrechen, denn das kann mir helfen, wenn ich verstehe, dass etwas wirklich nicht überkommt oder etwas unklar ist.
- Sie können also jederzeit unterbrechen und eine Frage stellen.
- Dieser Vortrag heißt also Die Genesis der Nationen, und es geht um eine Frage, die ich letztes Mal aufgeworfen habe und die Philosophen seit Beginn der Philosophie irgendwie verwirrt hat, nämlich wie kommt man von etwas zu nichts? Irgendwann gab es keine ukrainische Nation und irgendwann gibt es eine ukrainische Nation.
- Wie passiert das? Wie bringt man Gesellschaftsformen zustande, die es vorher nicht gab? Es ist eine wirklich interessante Frage.
- 01:07 Und man kann es auch bei anderen Gesellschaftsformationen fragen.
- Früher gab es keine Kurse, aber jetzt haben wir keine Schwierigkeiten mehr – ich meine nicht die Kurse, in denen Sie sind.
- Ich meine, soziale Schichten, richtig? Wirtschaftsklassen.
- Die gab es früher auch nicht, aber jetzt haben wir keine großen Probleme zu erkennen, oh, er gehört zur Mittelklasse.
- Eigentlich sind wir in Amerika, also jedermann ist Mittelklasse.
- Ich bin sicher, Sie wissen das, wenn Sie glauben, dass die Mittelschicht aller Menschen Teil des Klassenkampfes ist.
- Wenn Sie also alle denken, Sie gehören zur Mittelklasse, bedeutet das, dass Sie bereits dabei sind, okay.
- Tut mir leid, das war heute überhaupt nicht unser Thema.
- Wir werden zu den Nationen zurückkehren.
- Obwohl die Marxisten später einen kleinen Ruf bekommen werden, weil Marxisten einige der ersten waren, die über die Nation nachgedacht haben.
- Aber wenn wir an diese Gesellschaftsform der Nation denken, ist es besonders heikel, dass die Nation, sobald sie existiert, Anspruch auf die Vergangenheit erhebt.
- Die Nation hat also nicht immer existiert, aber sobald sie existiert, erzählt sie eine Geschichte über die Vergangenheit, und die Geschichte, die die Nation über die Vergangenheit erzählt, ist falsch.
- 02:10 Das ist die Kurzversion.

Es erzählt eine Geschichte, die die Vergangenheit aufräumt, und diese Geschichte nennt sich Geschichte.

Obwohl es nicht wirklich Geschichte ist, nennt es sich selbst Geschichte.

Und so hat diese neue soziale Form eine Geschichte darüber, dass sie sehr alt ist und dass Verwirrung Verwirrung ist, mit der im Grunde jeder sein ganzes Leben lang lebt.

Es sei denn, Sie sind Amerikaner.

Wenn Sie Amerikaner sind, dann ist Ihre nationale Geschichte, dass Sie neu und frisch sind und sich alles um die Zukunft dreht, was ironisch ist, weil die amerikanische Nation eigentlich vergleichsweise ziemlich alt ist.

Es ist lustig, oder? Es ist tatsächlich älter als die meisten europäischen Nationen, aber sagen Sie es nicht den Europäern und den Amerikanern, denn das würde alle durcheinander bringen.

Der Trick ist also, dass die Nation modern ist, aber sie beansprucht die Vergangenheit auf eine Weise, die sich angenehm und richtig anfühlt, wenn wir selbst überhaupt national gesinnt sind und viele von uns das wahrscheinlich sind.

03:07 Und das macht es sehr schwer, diese Frage zu beantworten, woher die Nation kommt, weil die Nation Ihnen bereits eine Antwort gibt.

Die Nation ist mit einer Antwort ausgestattet.

Es ist im banalsten und offensichtlichsten praktischen Sinne ausgestattet, dem Sie wahrscheinlich schon in Ihrem Leben begegnet sind, nämlich während Sie ausgebildet werden, während Sie die Grundschule, die Mittelschule, die High School durchlaufen, wenn Sie dort sind so etwas wie ein nationales Bildungssystem, Sie erhalten Antworten auf diese Fragen, die selbstverständlich erscheinen, wenn es darum geht, woher die Nation stammt.

Aber natürlich gibt es hier ein zirkuläres Phänomen, nämlich dass, sobald es ein nationales Bewusstsein gibt, sobald es eine nationale Identität gibt, dann nimmt das Bildungssystem einen nationalen Charakter an und reproduziert dann dieses nationale Bewusstsein und diese Identität auf eine Weise, die dann zu erscheinen beginnt unproblematisch und vernünftig.

Das hat also eine zirkuläre Qualität, aus der man nur sehr schwer ausbrechen kann, wenn man sieben Jahre alt ist.

04:02 Ich meine, ich bin mir sicher, dass Sie alle klüger sind als der Durchschnitt und jeder von Ihnen ist klüger als die Person neben Ihnen.

Ich bin mir dessen bewusst, Sie sind Yale-Studenten, aber als Sie sieben waren, waren Sie pro-- Okay, sechs.

Als Sie sechs Jahre alt waren, haben Sie wahrscheinlich nicht die Hand gehoben und über den konstruierten Charakter des National-- Richtig? Du warst es wahrscheinlich nicht.

Du warst es wahrscheinlich, ich weiß es nicht.

Korrigieren Sie mich, aber ich kann mir vorstellen, dass Sie das, was Ihnen in Ihren Schulen über die Vergangenheit erzählt wurde, wahrscheinlich entweder ignoriert oder irgendwie in gewissem Maße aufgenommen haben, oder? Danke für diese Nicken.

Das ist sehr bestätigend.

Der offensichtliche Weg, wie dies geschieht, ist also der institutionelle Weg.

Die Nation übernimmt den Staat, der Staat übernimmt die Bildung, die Bildung übernimmt die Kinder und dann glauben die Kinder die Dinge, die dem gesunden Menschenverstand entsprechen, und das sage ich in 99 von 100 Fällen als Historiker, der in Cocktailpartys gefangen ist die ganze Zeit in Ecken mit Leuten, die wissen, was wirklich in der Vergangenheit passiert ist, 99 von hundert Mal, befreien Sie sich nie, oder? In 99 von 100 Fällen bist du praktisch dort gefangen, wo sie dich festgenagelt haben, als du sieben warst.

05:03 Die weniger offensichtliche Art und Weise, wie die Nation die Vergangenheit in den Griff bekommt, hat nicht mit den Institutionen zu tun, sondern mit der Form der Geschichte.

Und ich werde Ihnen ein paar Formen der Geschichte erzählen und versuchen, sie weniger

vernünftig oder weniger offensichtlich, weniger natürlich erscheinen zu lassen, als sie sind.

Ich habe das vielleicht etwas zu edel genannt, ich habe diesen Vortrag The Genesis of Nations genannt, weil ich jetzt über Genesis sprechen werde.

Eine großartige Geschichte über die Nation ist, dass es einmal Unschuld gab und die Unschuld verloren ging.

Das ist eine große Geschichte über die Nation, besonders über Nationen, die aus Imperien hervorgegangen sind.

Vor allem Nationen wie die Russen.

Ich werde nicht zu viel über Amerika reden, aber es gilt sicherlich auch für Amerika.

Es gibt eine amerikanische imperiale Geschichte darüber, wie die Dinge irgendwann einmal waren, in den 1920er, 1930er, 1940er, 1950er Jahren.

Irgendwann war alles gut.

Irgendwann war alles gut.

Und dann sind die Immigranten irgendwie reingekommen und wir haben die Kontrolle verloren und jetzt sind die Dinge nicht so gut.

06:01 Das ist eine Geschichte der Unschuld.

Wenn es darum geht, das Land wieder großartig zu machen, wie ein Zyklus.

Sie gehen zurück zu einem Zyklus, wo es einen Punkt gibt, oder die Gründer sind ein weiteres gutes Beispiel dafür.

Einige Leute denken also, dass der Moment von 1776 oder 1789 eine Art Moment der Unschuld ist.

Die Gründer haben es grundsätzlich richtig gemacht.

Das ist eine sehr attraktive Idee.

Die Gründer haben an alles gedacht, sie sind eine Art Halbgötter.

Sie wandeln auf der Erde und hinterlassen riesige Fußspuren, und die Fußspuren waren mit Wasser und Resten der Rechtschaffenheit gefüllt.

Und das ist alles, was Sie wissen müssen.

Das ist eine sehr attraktive Aussicht.

Jemand hat zu einem bestimmten Zeitpunkt alles richtig gemacht.

Der größte Teil des Obersten Gerichtshofs gibt nun vor, dies an dieser Stelle zu glauben.

Wissen Sie übrigens, was das Problem mit Originalismus ist? Mir ist klar, dass dies überhaupt nicht unser Thema ist, also brauchen Sie sich keine Notizen zu machen.

Aber es gibt eine Denkschule namens Originalismus über die amerikanische Verfassung, die besagt, dass man die Verfassung nur in Bezug auf das nehmen muss, was sie tatsächlich sagt.

Aber wissen Sie, was die Verfassung nicht sagt? Es sagt nicht, dass man die Verfassung so nehmen muss, wie es die Verfassung eigentlich sagt.

07:01 Das heißt, die originalistische Position ist widersprüchlich, weil die ursprüngliche Position eigentlich nicht in der Verfassung steht, oder? Okay. Ich habe dich umgehauen, richtig? Gut.

(Studenten lachen) Aber ich sage das nur über dieses allgemeine Problem der imperialen Nation, dass wir zu einem Moment zurückkehren wollen, wo wir irgendwie alles richtig gemacht haben.

Im heutigen Russland zeigt sich dies sehr deutlich in dem Gedanken eines Charakters namens Iwan Iljin, der Putin mehrere Jahre lang gelesen hat und eine solche Ansicht vertritt, dass die Welt fehlerhaft ist.

Die Welt selbst ist fehlerhaft, aber Russland hat eine Art Mission, die Unschuld der Welt

wiederherzustellen.

Ich meine, es ist irgendwie ironisch, aber sehr oft sind es die imperialen Nationen, die postimperialen Nationen, die sich auf Unschuld konzentrieren.

08:00 Sie konzentrieren sich auf eine Zeit, in der alles in Ordnung war.

Nationen, die peripher sind oder antikolonial, antiimperial sind, haben sehr oft eine andere Struktur der Geschichte, die ich versuchen möchte, Ihnen sowohl vertraut als auch ungewohnt erscheinen zu lassen, wenn ich kann.

Und das ist eine dreiteilige Geschichte.

Und wieder ist es biblisch.

Die Geschichte der verlorenen Unschuld ist also natürlich die Geschichte von Adam und Eva, dem Garten Eden.

Es gibt auch eine längere Geschichte in der hebräischen Bibel, dem Alten Testament, über ein Volk, das einen Staat hatte, aber dann wurden Fehler gemacht oder schlechte Menschen kamen und sie verloren ihren Staat.

Aber irgendwann werden sie ihren Zustand zurückbekommen.

Und wenn sie ihren Zustand zurückbekommen, wird alles gut.

Das ist eine strukturelle Geschichte, die in der Bibel steht.

Die Leute haben unterschiedliche Ansichten darüber, wie es wieder richtig werden wird.

Die Christen sagen, Jesus kam und dann war alles gut.

Zionisten könnten sagen, wir haben Israel gemacht, dann war alles in Ordnung.

Man kann sich darüber uneinig sein, wann alles in Ordnung ist, aber es gibt immer noch die grundlegende dreiteilige Geschichte, dass alles einmal gut war, dann haben wir es irgendwie verloren.

09:06 Wahrscheinlich nicht unsere Schuld, wahrscheinlich die Schuld von jemand anderem, aber wir haben es verloren.

Aber dann wird es einen Moment der Erlösung geben.

Also übernimmt die Nation diese Geschichte sehr leicht.

Wahrscheinlich haben Sie schon einmal Begriffe wie nationale Wiedergeburt oder Wiedergeburt gehört.

Die ganze Idee der Wiedergeburt ist, wenn man nur eine Sekunde darüber nachdenkt, auf eine Art wörtlich genommen, eine sehr seltsame Idee.

Es ist sehr seltsam.

Wenn Sie nur eine Viertelsekunde darüber nachdenken, wie es wäre, wiedergeboren zu werden, wäre das nicht seltsam, oder? Okay, das ist vielleicht ein bisschen zu freudianisch, du bist gerade von zu Hause weggegangen, ich weiß.

Aber eine Wiedergeburt ist eine seltsame Vorstellung, wenn man überhaupt darüber nachdenkt.

Die Idee einer nationalen Wiedergeburt ist also, dass man in die Zeit zurückkehrt, als alles richtig war.

Du gehst zurück in dieses goldene Zeitalter.

Normalerweise sagt die Nation, dass wir uns in einer Art Mittelphase befinden, in der die Dinge schief gelaufen sind, aber früher alles richtig war.

10:04 Und wenn Sie eine antikoloniale oder postkoloniale Nation sind, hat die Geschichte normalerweise mit den Menschen zu tun.

Die Leute hatten recht und gut.

Sie sind im Grunde immer noch irgendwie richtig und gut, und wir werden diese Richtigkeit

und Güte wiederherstellen, indem wir ihnen einen Zustand geben, und dann werden die Dinge in Ordnung sein.

Es gab eine mittlere Periode, in der eine Diaspora oder ein Imperium oder etwas anderes die Dinge durcheinander brachte.

Aber in der Zukunft wird alles gut.

Beachten Sie also die dreiteilige Geschichte.

Die dreiteilige Geschichte ist sehr weit verbreitet. Sehr weit verbreitet.

Klassische Beispiele sind die jüdische Nationalgeschichte, die griechische Nationalgeschichte.

Und ich habe im letzten Vortrag erwähnt, dass Juden und Griechen tatsächlich die ältesten dokumentierten Bewohner des Territoriums der Ukraine sind.

Aber im Grunde hat sich jede nationale Geschichte daran gewöhnt, ist diesem Muster gefolgt.

Also werde ich jetzt das Offensichtliche sagen.

Es ist nicht so, dass dies wahr ist.

Es ist nicht so, dass es jemals eine reine Nation gegeben hätte.

Es ist nicht so, dass es eine Ethnizität gab, die vor tausend Jahren existierte und heute noch existiert.

11:02 Ich hoffe, ich zerstöre niemandes Illusionen, aber das passiert eigentlich nie.

Ich weiß, dass ich dir jetzt etwas beibringe, aber irgendjemand muss es irgendwann tun.

Beziehungen sind viel komplizierter als das, oder? Vaterschaft und Mutterschaft und Sex.

Es ist viel komplizierter als eine gerade Linie von tausend Jahren bis heute.

Okay. Ich bin froh, dass wir diesen Moment hatten.

Ich habe das Gefühl, dass diese Unbeholfenheit jetzt behoben ist.

OK gut.

Ich werde Sie also nicht überraschen, wenn ich sage, dass Geschichte nicht so funktioniert.

Es gibt nicht wirklich einen Dreiteiler.

Es gibt nicht wirklich ein goldenes Zeitalter, die Diaspora kehrt zum Gold zurück.

Das passiert nicht wirklich.

Aber die Geschichte spiegelt etwas wider.

Es spiegelt eine Veränderung wider, die stattfindet.

Es ist eine Art, mit einer Veränderung umzugehen, die stattfindet.

Und diese Veränderung ist der Eintritt der Menschen in die Politik.

12:01 Die Nation und die Art und Weise, wie wir über die Nation sprechen, ist also eine moderne Form der Politik, die, wenn nicht alle, doch die Massen einbeziehen soll.

Es ist kein Feudalismus.

Es ist nicht der Adel, der das Sagen hat, richtig? Es ist keine Monarchie, es ist keine Aristokratie, es ist keine Oligarchie, es wird nicht von wenigen regiert.

Die Nation bedeutet, von den Vielen regiert zu werden.

Bedeutet nicht unbedingt Demokratie, aber die Nation meint eine Form der Politik, in der das Subjekt der Politik das Volk sein soll.

Das ist eine Idee, die jetzt sehr vernünftig erscheint.

Ich meine, sogar die Leute, die dagegen sind, sagen, dass sie dafür sind, wie Sie vielleicht bemerkt haben.

Im Grunde sprechen alle auf der Welt, wenn sie die Demokratie abschaffen, darüber, ja, der

einzig Weg zur Demokratie ist, all diese Stimmen zu unterdrücken.

Nur wenn ich die Stimmen zähle, ist es eine Demo.

Aber sehr selten sagen die Leute, oh, ich bin gegen Demokratie.

Es ist vernünftig. Aber das ist ganz neu, oder? Die Idee, dass die Menschen das Subjekt der Politik sind, ist erst ein paar hundert Jahre alt.

13:01 Diese Geschichten sind also eine Möglichkeit, mit einer Transformation umzugehen.

Sie sind eine Möglichkeit, mit Veränderungen umzugehen.

Also gehe ich jetzt von dem, was sie über sich selbst sagen, dazu über, wie sie tatsächlich funktionieren.

Der Grund, warum sie tatsächlich funktionieren, liegt darin, dass im 19. Jahrhundert, sagen wir mehr oder weniger, eine Zeit kommt, in der man mit einer Politik umgehen muss, in der es jetzt auf die Menschen ankommt, auf eine große Anzahl von Menschen.

Und deshalb brauchen Sie eine Version der Vergangenheit, die das berücksichtigt.

Und die Version der Vergangenheit, die Sie geben können, ist die, die besagt, dass vor langer Zeit die Leute das Sagen hatten und jetzt werden die Leute wieder das Sagen haben.

Oder vor langer Zeit waren die Menschen tugendhaft und jetzt werden sie wieder tugendhaft sein, wenn wir das Imperium oder die Diaspora oder eines der Dinge beseitigen, die diesem Muster im Wege standen.

Die Geschichte ist also eine Möglichkeit, etwas zu verstehen, einer Herausforderung, die tatsächlich gemeistert werden musste, einen Sinn zu geben.

Und die Herausforderung ist, was tun Sie, wenn die Leute in die Politik eintreten? Das ist eine Herausforderung, die auf alle möglichen Arten gemeistert wurde.

14:05 So wie die Marxisten, über die wir noch sprechen werden, die Herausforderung auf eine bestimmte Weise gemeistert haben.

Die Leute gehen also in die Politik, es gibt eine Art Transformation.

Und ich möchte, dass Sie dies markieren.

Wir werden in ein paar Wochen zu diesem Teil des Kurses hier kommen, aber denken Sie darüber nach, was sich ändert.

Ist es, dass es jetzt eine große kapitalistische Wirtschaft gibt und die Menschen sich auf neue Weise begegnen?

Ist es, dass es jetzt einen funktionierenden Staat gibt, der in der Lage ist, Steuern einzutreiben und Menschen zum Militärdienst zu verpflichten?

Dies sind einige der Änderungen, die mit der Modernisierung verbunden sind.

Aber etwas ändert sich, so dass es nicht mehr normal erscheint zu sagen, dass nur der König das Sagen hat oder der Adel nur das Sagen hat.

Es ändert sich etwas, sodass das nicht mehr plausibel erscheint.

Es gibt immer noch Könige und Königinnen, aber sie dienen im Grunde als eine Art rhetorischer Deckmantel für Wohlfahrtsstaaten.

15:02 Sie sind nicht mehr das, was sie einmal waren.

So faszinierend sie auch sind, die Abenteuer von Harry und Meghan, so waren die Könige früher nicht.

Es war ein bisschen so, aber das war nie das Wesentliche.

Ab einem gewissen Punkt schien es also nicht mehr plausibel, dass ein paar Leute das Sagen haben sollten, und wie gehen Sie damit um? Nun, das handhaben Sie mit einer Geschichte.

Sie haben also moderne Politik, und moderne Politik muss eine Geschichte darüber haben, wie die Menschen in die Politik kommen, warum die Menschen in die Politik kommen sollten.

Und diese Geschichte verdrängt andere Geschichten.

Okay, jetzt kommt die Fragestunde.

Was ist eine andere Geschichte? Welche Art von Geschichte hätte das verdrängt? Was wäre eine Geschichte, die Sinn gemacht hätte? Ja.

- [Student] Also wird ein König von einigen Ordensleuten gewählt, wie Gott, richtig? Jetzt bin ich der König und kontrolliere die Gesellschaft.

- Ja ok. Also göttliches Recht.

16:00 Oder du bist der König, denn wie wäre es damit? Du bist der König, weil dein Vater König war.

Ich meine, das scheint lächerlich, oder? Nur weil sein Vater König war, wird er König? Klingt das nicht verrückt? War dein Vater König? - Nein.

- OK gut.

Denn ich bekomme Ärger, wenn ich dein Privatleben preisgebe.

Wenn also jemandes Vater König ist, muss ich es jetzt oder vorzugsweise per E-Mail wissen, alles klar.

Es könnte sein. Gut.

Diese Vorstellung, sein Vater war also König und sein Vater, ist absurd, nicht wahr? Aber unter anderen historischen Umständen hätte es durchaus Sinn machen können.

Es hat offensichtlich absolut Sinn gemacht, aber nicht unter modernen historischen Umständen scheint es irgendwie keinen Sinn zu machen, aber es ist eine Geschichte.

Die Geschichte der Genealogie, die Geschichte, dass seine Familie besser ist als andere Familien.

Vielleicht sind sie Halbgötter, oder? Was ist eine andere Art von Geschichte, die dies hätte verdrängen können? Ja.

17:02 - [Student] Etwas Verwandtes, aber genau wie Landbesitzer oder Landbesitzer-- - Gut. Exzellent.

Exzellent. Das ist auch ein sehr gutes Beispiel.

Aber es kann verwandt sein, weil das Eigentumsrecht vererbt wird.

Ich meine, das ist etwas, das in unserem System immer noch gilt.

Und es ist vernünftig.

Wenn Jenny einen Haufen Land hat.

Wenn ich eine Million Morgen habe, warum sollten meine Kinder nicht eine Million Morgen haben? Es scheint immer noch vernünftig zu sein.

Aber die Idee, dass es eine Eigentumsklasse und das Recht auf Eigentum gibt, ist etwas Besonderes.

Ihr Leute hier drüben habt also das Recht, Eigentum zu besitzen, und der Rest von euch hat das Recht, auf ihrem Eigentum zu arbeiten.

Das schien Hunderte von Jahren lang plausibel, aber irgendwann, um das 19. Jahrhundert herum, hörte es auf, plausibel zu erscheinen.

Aber diese Geschichte besagt, dass nicht nur eine Person, sondern dass sich eine Gruppe möglicherweise von einer anderen Gruppe unterscheidet.

Vielleicht denkt der Adel, dass er von anderen Menschen abstammt, das tat er oft, oder? Oder der Adel hat sich Rechte verdient, weil der Adel historisch gesehen die Kriege geführt hat oder so, aber sie sind anders, sie haben das Recht zu regieren und sie haben das Recht, Land zu besitzen.

18:09 Das sind also verschiedene Geschichten, die von der nationalen Geschichte verdrängt oder von der nationalen Geschichte herausgefordert werden.

Und sie repräsentieren verschiedene Arten von politischen Systemen.

Stellen wir uns zum Beispiel eine absolute Monarchie vor oder stellen wir uns ein System vor, zu dem wir kommen werden, wie das polnisch-litauische Commonwealth, wo die Adelsklasse wählen darf und die Adelsklasse Land besitzen kann, aber andere Menschen nicht.

Und ab einem bestimmten Punkt scheint das problematisch zu sein.

Wir haben also eine Geschichte, die die Menschen ins Zentrum der Politik rückt, aber das nicht direkt sagt, oder? Es scheint, dass die ganze Geschichte Sinn macht.

Es ist eine Geschichte, die die Menschen ins Zentrum rückt.

Und hier muss ich über den Marxismus sprechen, weil es Ihnen vielleicht eingefallen ist, dass ich Sie bei dieser ganzen Sache nicht überprüfen werde.

Und ich weiß nicht, wie viele von Ihnen sich sehr gut mit dem Marxismus auskennen oder wie sehr sich das auf Ihre Ausbildung auswirkt.

19:06 Wenn ich das in Graduiertenkursen frage, gibt es den Typen, der seine Hand hebt, oder die Frau, es ist wie, ja, ich bin in der Volksrepublik China aufgewachsen und wir haben Marxismus studiert.

Sie haben vielleicht bemerkt, dass der Marxismus auch eine dreiteilige Geschichte hat.

Der Marxismus hat auch eine Geschichte über ein goldenes Zeitalter und über Transformation und über die Menschen, die ins Zentrum der Politik rücken.

In der marxistischen Geschichte war es früher so, dass keiner von uns Eigentum besaß, und das war in Ordnung.

Und dann kam die Technologie und die Technologie schuf neue soziale Beziehungen.

Und mit ihnen kam Privateigentum.

Privateigentum entfremdete uns von uns selbst, schlecht.

Aber eines Tages werden wir das Privateigentum los und wir werden es alle gemeinsam beschlagnahmen und das wird wieder gut.

Okay, ich vereinfache das sehr.

Aber es gibt auch eine dreiteilige Geschichte. Interessanterweise, oder? Der Marxismus und die moderne Idee der Nation entstehen tatsächlich ungefähr zur gleichen Zeit, um die Mitte des 19. Jahrhunderts.

20:07 Und sie sind sehr im Dialog miteinander.

Und sie sind sich eigentlich sehr ähnlich, ein Unterschied besteht darin, dass es in der marxistischen Geschichte um die Klasse geht.

Es geht um eine nicht-nationale Klasse, eine Arbeiterklasse.

Während die nationale Geschichte von bestimmten Nationen handelt.

Es geht um Besonderheiten.

Oder um es anders auszudrücken, die nationale Geschichte...

Verstecken Sie Ihr Telefon nicht hinter Ihrem Computer.

Das nationale...

Verwenden Sie überhaupt keine Elektronik.

Die nationale Geschichte gibt vor, sich nur um dich zu drehen.

Aber tatsächlich ist die nationale Geschichte aller sehr ähnlich.

Die marxistische Geschichte soll sich um alle drehen, aber tatsächlich hatte der Marxist eine schreckliche Zeit, die verschiedenen Nationen dazu zu bringen, sich aufzustellen.

Die beiden Geschichten stehen also miteinander in Spannung.

Weiß jemand, was die Marxisten über die Nation sagen? Was dachten die Marxisten über die Nation, besonders am Anfang? Oder wollen Sie raten? Oder nicht.

21:13 Ja? - [Student] Dachten sie, dass es ein Übergangszustand sein würde? - Gut, wahr.

Sie verbanden die Nation mit dem Kapital – entweder mit dem Feudalismus oder mit dem Kapitalismus, aber nicht mit dem Sozialismus.

Also werden wir darüber hinwegkommen. Ja.

Jack? - [Student] Politische und wirtschaftliche Revolution.

Also Übergang zu dieser sozialistischen Bewegung.

- Das ist in der Sowjetunion. Ja.

Die Sowjetunion ist also ein Versuch, alle Stadien sehr schnell zu durchlaufen.

Und so ist die Idee in der Sowjetunion, dass wir zuerst die Modernisierung im kapitalistischen Stil durchführen werden.

Und damit wird die Nation kommen, das war in den 1920er Jahren.

Und dann, in den 1930er Jahren, werden wir eine wirtschaftliche Revolution haben, bei der wir auf diese Weise vielleicht sehr schnell durch die Nation kommen werden.

Die Grundidee der Marxisten ist also, dass die Nation mit einer vergehenden Geschichtsepoche in Verbindung gebracht wird.

Und hier haben sie Schwierigkeiten.

22:00 Aber wenn es Kapitalismus gibt und der Kapitalismus voranschreitet und es mehr Nationalismus gibt, dann ist das eine Art Missverständnis.

Marx und Engles hatten also ein enormes Problem mit den tatsächlichen Arbeitern, weil die tatsächlichen Arbeiter zum Beispiel sehr oft für den Imperialismus waren.

Sie hatten ein enormes Problem mit tatsächlichen Arbeitern, die von der nationalen Politik beeinflusst wurden, die sich herausstellten, ebenso national orientiert oder stärker national orientiert waren als das Bürgertum oder der Adel.

Der Nationalismus hat also ein enormes Problem, oder entschuldigen Sie, der Marxismus hat ein enormes Problem mit dem Nationalismus.

Und als Folge davon waren einige der ersten Leute, die auf interessante Weise Theorien über die Nation aufstellten, Marxisten, die versuchten, mit diesem Problem fertig zu werden.

Um das Jahr 1900 gab es einige Marxisten, die im Wesentlichen sagten, sehen Sie, die Modernisierung beseitigt nicht die nationale Frage, im Gegenteil, die Modernisierung bringt die Nation hervor, und damit müssen wir uns auseinandersetzen.

23:11 Die Nation ist eigentlich kein Teil der feudalen Vergangenheit, sie ist Teil der Moderne, sogar der proletarischen Zukunft.

Das war also ein Pole, sein Name war Kelles-Krauz.

Und dann war er im Dialog mit mehreren Leuten, die Austro-Marxisten genannt wurden.

Sie argumentierten, ein interessantes Argument, dass der Kapitalismus die Menschen aus ihren lokalen Traditionen entwurzelt und sie in eine Art Schmelztiegel in der Stadt zwingt, wo der kleinste gemeinsame Nenner ihre Sprache sein könnte.

Auf der Grundlage ihrer Sprache und ihres Gefühls der Entfremdung, weil sie entwurzelt sind, scheinen sie also zu denken, okay, wir sind Teil einer Nation, oder sie wären anfällig für Politiker, die dieses Argument vorbringen.

Sie sagten auch, der sich modernisierende Staat, der sich modernisierende Staat wird die Menschen lesen und schreiben lassen.

Das tut der modernisierende Staat.

24:01 Es erzieht die Menschen. Es macht die Menschen belesen.

Ende des 19. Jahrhunderts, Anfang des 20. Jahrhunderts geht man in europäischen Ländern

sehr schnell von einer sehr niedrigen Alphabetisierungsrate zu einer sehr, sehr hohen Alphabetisierungsrate.

Aber Alphabetisierung kann auch bedeuten, sich nicht mit einem imperialen Zentrum zu identifizieren, sondern mit einer Nation, weil man vielleicht in seiner eigenen Sprache liest oder in einer Sprache lesen lernt und dann in einer anderen Sprache liest.

Und so brachten diese Typen dieses Argument vor, das dann in den 1980er Jahren von einer Reihe von Nationaltheoretikern wiederholt wurde, oder diese Art von Argumenten wurden in den 1980er Jahren von einigen wichtigen interessanten Nationaltheoretikern namens Ernest Gellner und Benedict Anderson vorgebracht.

Wer hat auch gesagt, dass die Nation nicht uralt ist, sondern das Ergebnis bestimmter Modernisierungen?

Das ist also der kurze Kurs über die Theorien, wie Nationen entstehen.

Was ich zu sagen versuche, ist, dass dieses Argument über die Theorie, wie Nationen entstehen, fast bis zur Nation zurückreicht, richtig? Also die Position, dass Nationen nicht alt sind, sie sind neu.

25:11 Das sagt man seit mehr als hundert Jahren.

Nationaltheoretiker werden im Allgemeinen sagen, oh, jeder, der über die Nation spricht, ist dumm.

Sie sind sich der Tatsache nicht bewusst, dass es politisch konstruiert ist.

Nein nein Nein.

Das Bewusstsein, dass es politisch konstruiert sein könnte, gibt es fast so lange, wie es die Nation selbst gibt.

Diese Diskussion, die wir jetzt führen, dauert fast so lange an, wie es die Nation gibt.

Oh, übrigens, dieser Kelles-Krauz-Typ.

Ich erwähne ihn teilweise deshalb, weil er zwei interessante Beispiele für seine Argumentation anführt, dass es bei der Nation nur um Modernität und nicht um Tradition geht.

Und sein Beispiel sind die Juden und die Ukrainer.

So starb er 1905, als er schrieb, das waren die frühen Jahre des 20. Jahrhunderts.

26:02 In den frühen Jahren des 20. Jahrhunderts wurde die Idee, dass Juden eine Nation seien, allgemein als absurd angesehen, weil ihnen das fehlte, was man damals als objektive Attribute einer Nation ansah.

Zum Beispiel Territorium.

Und so können Juden keine Nation sein.

Man hielt die Ukrainer für keine Nation, weil ihnen ein weiteres objektives Merkmal fehlte, nämlich eine historische politische Klasse.

Wenn Ihre Theorie der Nation also besagt, dass es bestimmte dauerhafte Dinge gibt, wie Land oder eine politische Klasse, und dass diese die Nation ausmachen, dann schauen Sie sich die Ukrainer und die Juden im Jahr 1904 an und Sie würden sagen, nein, sie sind keine Nationen.

Die Ungarn vielleicht, die Polen vielleicht, die Deutschen sicher, aber nicht die Ukrainer und die Juden.

Was Kelles-Krauz sagte, ist, anders darüber nachzudenken.

Klammern Sie, was Sie über die Vergangenheit denken, schauen Sie sich an, wie die Modernisierung die Menschen gerade jetzt beeinflusst, und es stellt sich heraus, dass es egal ist, argumentiert er, ob es diese „objektiven Eigenschaften“ gibt oder nicht.

27:03 Wichtig ist nur, dass die Modernisierung die Prozesse hervorbringt, die Entfremdung, die Urbanisierung, die die Menschen zu diesen neuen Formen der Solidarität führen werden.

Als er also sagte, dass die Juden und die Ukrainer im frühen 20. Jahrhundert moderne Nationen sein würden, war das ein sehr radikales Argument, aber es stimmte mit der Theorie der Nation überein, die besagt, dass die Nation das Ergebnis der Modernisierung ist .

Damit endet der Teil über die Theorie der Nation.

Ich möchte schließen, indem ich darüber spreche, wie einige unserer Ukrainer über die Nation dachten.

Wir haben also über die Nation im Allgemeinen gesprochen, wir haben über Theorien der Nation gesprochen.

Jetzt werden wir darüber sprechen, wie die Ukrainer über die Nation dachten.

Und es ist wichtig, sich darüber im Klaren zu sein, dass diese ganze Sache ein sehr selbstbewusster Prozess ist.

Die Menschen, die Nationen geschaffen haben, wussten, was sie taten.

28:04 Sie wussten, was sie taten.

Die Art und Weise, wie sie darüber sprachen, war vielleicht ein wenig anders als wir darüber sprechen würden, aber niemand schlief durch Schlafwandeln in die Nation ein.

Das ist so nicht passiert.

Es gab größere Prozesse im Hintergrund, denke ich.

Darüber können wir weiter reden.

Ich denke, die Modernisierungsleute haben Recht, dass größere Prozesse im Hintergrund wie die Urbanisierung, wie der Kapitalismus, wie die Alphabetisierung es wahrscheinlich gemacht haben, dass eine neue Form der Solidarität entstehen würde.

Aber wo und für wen? Wo und für wen? Warum diese Nationen und nicht andere Nationen? Also noch einmal, zurück zu dem Punkt, den ich am Anfang gemacht habe, Nationen spielen mit der Vergangenheit.

Sobald sie erstellt sind, spielen sie mit der Vergangenheit herum.

Sie machen es den Menschen sehr schwer, die Vergangenheit zu verarbeiten.

29:00 Es ist, als wäre das Periodensystem erfunden worden, und dann heißt es, jeder mache Alchemie.

Sie spielen mit der Vergangenheit.

Und eine der Möglichkeiten, wie die Nationen mit der Vergangenheit herumspielen, vielleicht die tiefgreifendste, ist, dass sie jeden davon überzeugen, dass ihre eigene Existenz selbstverständlich ist.

Wenn man also in Polen ist und im polnischen Bildungssystem aufwächst, ist vieles ungewiss, aber die Existenz Polens wird nicht in Frage gestellt.

Sogar in den Vereinigten Staaten, wo es so viele offensichtliche Eventualitäten gibt.

So viele offensichtliche Eventualitäten.

Es ist sehr schwierig zu argumentieren, dass die Vereinigten Staaten, dass die Revolution von 1776 stattfinden musste oder dass die Amerikaner gewinnen mussten oder dass sie 1812 gewinnen mussten.

Ich meine, sie hätten 1812 verlieren sollen.

Wir hätten 1812 leider verlieren sollen.

Sie wissen schon, der Kauf in Louisiana.

All das Zeug, das hätte offensichtlich nicht passieren müssen, oder die Grenze zu Kanada, völlig willkürlich.

Ich meine das nicht aggressiv, falls es da draußen Kanadier gibt.

Es ist cool. Es ist cool.

Es ist okay für mich.

Aber selbst wenn Sie in ein amerikanisches Schulsystem kommen, wird die Existenz Amerikas nicht in Frage gestellt, oder? In der ersten Klasse wird der Lehrer nicht sagen: "Amerika hätte übrigens nicht sein müssen."

30:11 Vielleicht hätte es nicht sein sollen.

Vielleicht wäre das cool gewesen.

Was wäre, wenn das Britische Empire länger hier gewesen wäre? Vielleicht wäre das besser gewesen." Ich nehme an, das ist in keiner Ihrer Klassen passiert, oder? In Ordnung. Also werden wir herausfinden, wo Sie zur Schule gegangen sind.

Aber die Grundidee ist, dass sich die Nation selbstverständlich macht.

Aber das ist es nicht, oder? Es ist nicht.

Wenn wir also die Ukraine studieren, werden wir die Bildung einer politischen Nation studieren.

Aber was ich nicht denken möchte, ist, wow, die Ukraine ist wirklich etwas Besonderes, weil sie politisch ist und alle anderen Nationen real sind.

Das ist eine Lektion, die Sie nicht ziehen sollen.

Ich möchte, dass Sie denken, „ha, das ist interessant“, dass die ukrainische Nation vielleicht etwas selbstbewusster politisch ist oder vielleicht in Umstände gezwungen wurde, die den politischen Charakter der Nation für unsere Augen etwas klarer offenbaren als mit den Franzosen oder die Amerikaner oder was auch immer.

31:03 Aber ich möchte nicht, dass Sie denken, oh ja, die Ukrainer sind irgendwie verrückt, aber alle anderen haben eine felsenfeste Tradition.

Ich möchte nicht, dass du das denkst.

Ich möchte, dass Sie denken, oh, während wir die ukrainische Nation studiert haben, werden wir Muster sehen, die uns vielleicht helfen, die Polen besser zu verstehen oder die Russen besser oder sogar die Amerikaner, Briten und Franzosen besser zu verstehen.

Wie dachten die Ukrainer über sich selbst? Im 19. Jahrhundert, der Hauptbewegung im Russischen Reich, und keine Sorge, das wird alles klar, wenn das Russische Reich beginnt und wann es endet und so weiter.

Im Moment müssen Sie nur wissen, dass im 19. Jahrhundert die meisten Menschen, die die ukrainische Sprache sprachen, im russischen Reich lebten.

Und im Russischen Reich des 19. Jahrhunderts, der zweiten Hälfte, gab es diese Idee, zu den Menschen zu gehen, die man Populismus nannte.

Also nicht Populismus in dem Sinne, wie Sie es gewohnt sind, Populismus bedeutet jetzt, ich weiß nicht, was es bedeutet, ehrlich gesagt, aber es bedeutet so etwas wie wenn Sie ...

32:00 Okay, ich werde diesen Weg nicht gehen.

Wenn Leute Populismus sagen, meinen sie im Allgemeinen etwas, das kein Liberalismus ist und das wir nicht mögen.

Aber Populismus in diesem Sinne bedeutete, zu den Menschen zu gehen und herauszufinden, wer die Menschen waren.

Es war eine städtische Bewegung im Russischen Reich, die mit der Wissenschaft der damaligen Ethnographie verbunden war, die wir heute Anthropologie nennen.

Sehr einflussreich in der Literatur.

Dostojewski beginnt so zu sein und geht dann ins Gefängnis und trifft tatsächlich Leute und ändert seine Meinung darüber, wie großartig sie sind, was eine interessante Geschichte ist.

Zu den Menschen zu gehen und so eine Quelle der ukrainischen nationalen Identität ist dieser empirische Kontakt mit den Menschen im Russischen Reich, wo man erkennt, huh, ihre Folklore und ihre Lieder und ihre Sprache sind anders.

Sie sind anders.

Sie sind einfach anders als die Völker weiter nördlich, die wir heute Russen nennen.

Und so geht man zu den Leuten und stellt fest, dass die Gesellschaft, wenn man sie für sich betrachtet, ein wenig anders ist, und man beginnt darüber nachzudenken.

33:11 Dieser Populismus führt zu etwas, das wir heute Sozialgeschichte nennen, wo Sie die Nation verorten.

Das ist der ukrainische Historiker, der das getan hat, wo man die Nation in ihrem eigenen Selbstverständnis verortet, in ihren Bräuchen, in ihren Liedern, in ihren Geschichten, in ihrer Sprache.

Im 19. Jahrhundert ist das also eine sehr starke Bewegung.

Und da sagt man dann, okay, die Nation war schon immer da oder schon sehr lange da, aber sie ist politisch nicht vertreten und das ist das Problem.

Das ist das Problem.

Sie ersetzen also die Arten von politischen Legitimationsgeschichten, über die wir zuvor gesprochen haben, durch eine andere politische Legitimationsgeschichte.

34:03 Also nicht der Zar oder die polnischen Großgrundbesitzer sollten die Politik kontrollieren, sondern die Menschen, denn die sind schon lange hier und sehen, wie zahlreich sie sind.

Und wenn man sich ihre Bräuche ansieht, sieht man, dass sie eigentlich eine Einheit sind.

Das ist Populismus, das ist Sozialgeschichte, das geht zu den Menschen.

Und natürlich hat Mykhailo Hrushevsky die sehr, sehr lange Geschichte geschrieben, die all dies rechtfertigt.

Es gibt eine Phase im 19. Jahrhundert, wo man eine sehr lange Geschichte schreiben muss, um es nicht wie einen Witz klingen lassen, denn es ist nicht einfach, aber man muss eine lange Geschichte schreiben Dokumentieren Sie die Kontinuität der Menschen, wo die Sozialgeschichte im Vordergrund steht und die politische Geschichte im Hintergrund steht, und das ist eine radikale Umkehrung.

Bis dahin konnte man in der Regel nur mit der Politik Geschichte schreiben und die Menschen mussten gar nicht wirklich präsent sein.

Nun, die Schwäche davon oder eine Tendenz darin besteht darin, dass es Sie zu einem ethnischen Verständnis dessen bewegen wird, was die Nation ist.

35:04 Denn wo Sie die Nation identifizieren, sind ihre Bräuche und ihre Sprache und so weiter.

Nun, was ist, wenn es andere Leute gibt, ich habe bereits die Griechen und die Juden erwähnt, es gibt wahrscheinlich andere in der Ukraine, zu denen kommen wir noch.

Was aber, wenn es andere Menschen gibt, die nicht die gleiche Sprache sprechen oder deutlich andere Bräuche haben? Was machst du mit ihnen? Das ist das Problem der Ethnizität.

Dass, wenn Sie die Nation in Bezug auf Bräuche definieren, dann stellt sich immer die Frage, was ist mit den anderen Menschen? Und dann kommt hier der interessante Teil.

Nicht, dass das damals niemandem aufgefallen wäre.

Die Leute, die sich den ethnischen Begriff der Nation ausgedacht haben, das ist hier ein wenig logisch, aber Ethnizität existierte nicht, sie wurde geschaffen.

Die Leute, die den ethnischen Begriff der Nation erfunden haben, waren also selbst keine Ethnien.

Sie konnten es nicht sein, weil die Idee gerade erst entstand.

Und selbst wenn Sie das nicht glauben und glauben, okay, es gab damals eine Sache namens Ethnizität, kamen sie selbst sehr oft aus einer Position, die wir als Minderheit bezeichnen würden.

36:08 Hrushevsky hatte also, wie die ukrainischen Historiker Ihnen vielleicht nicht sagen, eine

polnische Mutter, und das ist sehr typisch.

Sehr typisch.

Wenn Sie sich die Menschen ansehen, die den Populismus, die Sozialgeschichte und manchmal später den ethnischen Nationalismus in ganz Osteuropa erfunden haben, sind es sehr oft Menschen, die selbst einer jüdischen Minderheit oder einer deutschen Minderheit oder einer Art Minderheit angehörten nehmen Sie die ethnische Position an oder schaffen Sie die ethnische Position.

Ich sage das nicht, weil es wie ein cleveres Paradoxon ist, sondern ich sage das, um Sie auf die Tatsache aufmerksam zu machen, dass genau das, was das Ewigste und Unveränderlichste sein soll, es nicht ist, richtig? Die eigentliche Vorstellung von der Ewigkeit und der Unveränderlichkeit wird von Menschen geschaffen, die sich sehr oft selbst auf irgendeine Weise verändern.

37:02 Nicht, dass sie all die Raffinesse, die aus ihrem Hintergrund kam, fallen ließen.

Multikulturell und mehrsprachig zu sein, hilft Ihnen als Historiker sicherlich dabei, Geschichtsbücher zu schreiben.

Aber sie behalten das bei und sagen, dass sich die Geschichte wirklich um die Menschen dreht, die in dieser einen Sprache sind.

Das führt uns also zu einer Debatte.

Das ist eine Position, das ist eine Debatte.

Und auf der anderen Seite dieser Debatte steht ein Charakter, Okay, ich hätte wirklich ein Blatt für heute machen sollen, denke ich.

Ist eine Figur namens Viacheslav Lypynskyi.

Und Lypynskyi sagt im Grunde, hey, Hrushevskyi, schau dir die Ukraine an.

Die Städte sind voll von Russischsprachigen, vielen Juden, vielen polnischen Adligen.

Wie willst du deinen Staat daraus machen? Sie werden nicht nur das ukrainische Volk, die Massen und die Bauern sagen können.

38:03 Sie brauchen diesen sehr vernünftigen Punkt.

Wir brauchen die Städte und wir brauchen die Steuerzahler und diese traditionellen historischen Geschichten, die auf diese traditionellen Geschichten zurückgehen, die Menschen, die aus den traditionellen Geschichten stammen, was machen wir mit ihnen? Wollen wir sie einfach eliminieren? Oder vielleicht sollten wir ihnen eine andere Rolle zuweisen.

Also antwortet Lypynskyi Hrushevsky, indem er sagt, gut, die Leute kommen in die Politik, aber wenn wir eine Nation haben wollen, muss die Nation selbst politisch versiert genug sein, um zu sagen, okay, es gibt einen Platz für die Polen Adel.

Vielleicht können sie das Land nicht mehr besitzen, aber sie bekommen etwas.

Es muss einen Platz für die Juden geben.

Es muss Platz für die Menschen geben, denen das Land früher gehörte.

Wir können sie uns nicht einfach wegdenken.

Es ist schön zu sagen, dass die Essenz der Nation in der Landschaft und den Menschen liegt, die den Boden bestellten und den Sonnenuntergang und die schönen Heuhaufen betrachteten.

39:00 Sie haben die Kunst gesehen, die aus all dem entsteht.

Schau dir dieses schöne Bild an.

Da ist eine schöne Frau und da ist ihre schöne Tochter und schau, sie haben eine Sense und das ist die Nation, richtig? Es ist wunderschön, es ist sehr überzeugend.

Aber was wirst du mit den Leuten machen, die in den Städten leben? Was machst du mit all den anderen Menschen und du kannst keine Nation ohne die Städte haben.

Also, was machst du? Lypyn\u0027skyi hat also eine Antwort darauf.

Lypyn\u0027skyi hat eine Antwort.

Lypyn\u0027skyi seinerseits, und keine Sorge, wir werden diese ganze Geschichte viele, viele Male wiederholen.

Lypyn\u0027skyi seinerseits... Oh, habe ich erwähnt, dass er aus einer polnischen Adelsfamilie stammt? Er stammte aus einer polnischen Adelsfamilie.

Lypyn\u0027skyi wiederum wird von einem Typen namens Dontsov beantwortet.

Jetzt kommen wir in die 1920er und 1930er Jahre und Dontsov ist der wichtigste Ideologe der ukrainischen rechtsextremen Politik.

Eigentlich Faschismus.

Und Dontsov ist sehr stark von den Italienern inspiriert.

40:05 Dontsov sagt nein, nein, es geht wirklich nur um die Menschen und die Menschen sollten wirklich homogen sein.

Und die Menschen sollten sich wirklich gegen all diese anderen Traditionen auflehnen.

Donzow...

Ich lasse Sie raten.

Okay, ich lasse Sie nicht raten.

Er hatte einen Bruder, der ein Bolschewik war, und dieser bolschewistische Bruder war ein Russe, richtig? Es ist also ein Beispiel dafür, dass die Menschen, die auf der ethnischen Seite vielleicht sogar die radikalsten sind, nicht aus der ethnischen Zugehörigkeit kommen.

Sie wählen etwas, am Anfang muss man sich entscheiden.

Denn am Anfang entsteht die Nation noch, also muss man sich entscheiden.

Also antwortet Dontsov Lypyn\u0027skyi.

Diese Typen sind Feinde, und die Donzow-Tradition dessen, was wir ethnischen Nationalismus nennen, ist wichtig.

Es spielt im politischen Leben der Ukraine eine Rolle.

41:02 Und es spielt in der ukrainischen Diaspora eine Rolle, es setzt sich in Nordamerika fort.

Aber Dontsov wiederum wurde von diesem Typen beantwortet, den wir eigentlich lesen sollten.

Jetzt ist mir bewusst, dass sein Buch nicht im Buchladen zu finden ist.

Ich habe den ersten Aufsatz online gestellt und wir werden weitere Aufsätze online stellen.

Und wir lesen Ivan Rudnyts\u0027kyi, weil er ein grundlegender politischer Historiker der Ukraine ist und einige der wichtigsten Themen darlegt.

Aber im Kontext versucht Ivan Rudnyts\u0027kyi mit diesem Argument umzugehen, das besagt, dass die ukrainische Nation nur aus Menschen besteht, die Ukrainisch sprechen.

Und dass es irgendwo da draußen, zumindest dem Anspruch nach, eine homogene ukrainische Nation gibt.

Ivan Rudnyts\u0027kyi versucht, damit umzugehen.

42:01 Was er argumentiert, und während Sie ihn lesen, möchte ich, dass Sie ihn natürlich lesen, um etwas über die ukrainische Geschichte zu lernen.

Er ist gut darin, die großen Fragen zu stellen, aber er bringt sich auch in diese Debatte darüber ein, was die Nation eigentlich sein soll.

Und Ivan Rudnyts\u0027kyi vertritt die Position, dass die Nation grundsätzlich ein politischer Akt ist.

Es geht im Wesentlichen um politisches Engagement.

Modernisierung ist also wichtig, Modernisierung ist wichtig, sicher.

Die traditionellen Klassen der Landbesitzer, sie sind wichtig, sicher.

Die Anwesenheit der Juden ist wichtig.

Das alles ist wichtig, aber die Nation ist im Grunde ein auf die Zukunft gerichteter politischer Akt.

Das bedeutet nicht, dass es ehrenamtlich ist und Sie alles tun können.

Du kannst es nicht erfinden.

Man kann nur auf der Grundlage dessen handeln, was wirklich ist, und er schrieb hauptsächlich über die Vergangenheit.

Aber die Nation selbst war ein auf die Zukunft gerichteter politischer Akt, das heißt, dass im Prinzip jeder daran teilhaben kann.

Jeder kann mitmachen.

43:02 Also werde ich jetzt nur ein Wort darüber sagen, wer Ivan Rudnyts\u0027kyi war.

Also, oh, sehr wichtig.

Er gewinnt.

Er gewinnt den Streit, was irgendwie faszinierend ist.

Wenn es jemanden gibt, der den Streit gewinnt, ich meine, vielleicht sieht es im 22. Jahrhundert anders aus, aber ab dem Jahr 2022 gewinnt er den Streit in Nordamerika und er gewinnt auch den Streit in der Ukraine.

Obwohl, wie wir sehen werden, es in der Ukraine viele Gründe gibt, warum seine Argumente plausibel erscheinen werden.

Aber er gewinnt den Streit darüber, wie die Ukraine aussehen soll.

Und das wiederum hat sehr wichtige Implikationen dafür, wie die Ukraine ist, denn das Theoretisieren der Nation ist keine abstrakte Handlung.

Es geht auch darum, wie man die Nation formt.

Also 30 Sekunden und ich sage Ihnen, wer Ivan Rudnyts\u0027kyi ist, und wir werden darauf zurückkommen.

44:00 Also war Ivan Rudnyts\u0027kyi halachischer Jude.

Seine Großmutter wurde als Ida Spiegel in der Habsburgermonarchie geboren.

Sie heiratete einen Ukrainer und sie hatten fünf Kinder.

Er starb früh, der Ehemann, und Ida Spiegel, die ihrer Familie entfremdet war und den Namen Olga annahm, erzog die Kinder ukrainisch.

Die gemeinsame Sprache in der Familie war ...

Will das jemand ausprobieren? Gemeinsame Sprache? Wir sind in der Habsburgermonarchie.

Nicht schlecht.

Wir sind in Galizien in der Habsburgermonarchie.

- Polieren? - Polieren.

Polnisch, polnisch. Gemeinsame Sprache zwischen... ich meine, ihre Muttersprache war Jiddisch und seine Muttersprache war Ukrainisch.

Er hatte zwar polnische Großeltern, aber ihre Sprache untereinander war polnisch.

45:00 Auch die beste Sprache der Kinder war lange Zeit Polnisch.

Also gab es fünf Kinder mit dieser jüdischen Mutter.

Alle fünf wurden zu sehr wichtigen Persönlichkeiten in der ukrainischen Nationalbewegung, wir werden darüber sprechen.

Aber es gab eine Tochter, Milena.

Milena war Feministin und eine sehr prominente Parlamentarierin im polnischen Parlament.

Sie hat einige außergewöhnliche Dinge getan, über die wir später sprechen werden, aber Milena Rudnytska war die Mutter von Ivan Rudnytskyi.

Die Mutter seiner Mutter war also selbsternannte Jüdin.

Jeder, der an diesen Gesprächen teilnimmt, unabhängig von seiner Position, kommt von überall her.

Aber es gibt ein Gespräch, bei dem Rudnytskyi die einflussreichste Figur ist, und dieses Gespräch prägt nicht nur diese Klasse, es prägt sehr stark die Art und Weise, wie die Ukrainer jetzt über Nationalität sprechen.

46:02 Damit belasse ich es und wir sehen uns in einer Woche wieder, Kartenquiz am Donnerstag.
Vielen Dank.